

25.11.04

Startseite > Politik & Zeitgeschehen

Politik & Zeitgeschehen

Einwanderung & Integration

Die Türkei und die EU

Reisetagebuch

Gesellschaft

Reformstreit

Europäische Union

Zeitgeschichte

US-Wahl

2004

ZDF

royal

ARCHIV-SUCHE

Erweiterte Suche

ZDFmediathek



START ▶

Fall Daschner: Gäfgen sagt aus

Europa und die Türkei - Wovor haben die Deutschen Angst?

Verhärtete Fronten in der Ukraine

CHATS & FOREN



Türkei und die EU - Ihre Meinung ▶

THEMA

perspektive deutschland

Wie geht es Deutschland? ▶

Frontal21

Falsche Förderung

Abzocke beim Berliner Wohnungsbau

Landwirt Wilhelm Bachmaier aus Bayern hat 1995 für mehr als 600.000 D-Mark eine Eigentumswohnung in Berlin gekauft. Er wollte Steuern sparen und fürs Alter vorsorgen. Bachmaier glaubte den Versprechen der Verkäufer, warben die doch mit Wohnungsbau-Subventionen des Landes Berlin.

von Herbert Klar, Friedrich Kurz, 02.03.2004



Wilhelm Bachmaier

Heute sieht die Wirklichkeit anders aus, denn Steuervorteile schrumpfen und die Miete ist geringer als erwartet. Bachmaier ist verzweifelt: "Von Anfang an ist das ein 'Drauf-Zahler-Geschäft' gewesen. Es bringt nichts. Man muss nur Geld reinbuttern. Das kann mich irgendwann in den Ruin treiben."

Hoher Wertverlust

Die Wohnungen im Ahlener Weg 16 bis 20 waren von Anfang an zu teuer. Rund 13 Millionen D-Mark hat man hier verbaut. Dafür kassierte der Bauherr fast acht Millionen D-Mark staatliche Förderung. Heute sind die Wohnungen nur noch einen Bruchteil ihres Kaufpreises wert. Zum Beispiel kostete die Wohnung Nummer 25 mit 78 Quadratmetern 1995 607.000 D-Mark, inklusive der Tiefgarage.



Eigentumswohnungen im Ahlener Weg in Berlin

Aus einem Frontal21 vorliegenden



Wie tief steckt die IBB mit drin?

SENDUNG



Frontal21 - das Magazin im ZDF ▶

Mit schweren Mängeln durch den TÜV; Billigbegräbnisse ohne Sterbegeld; Frohe Weihnachten mit der Post

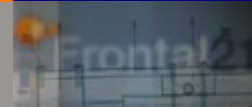
nächste Sendung:
30.11.04 21:00 Uhr

THEMA



Wohnen & Bauen ▶

THEMA



Frontal21-Sendungen ▶

CHATS & FOREN



Falsche Förderung - Diskutieren Sie mit! ▶

LINKS

- Mit Garantie in den Ruin, Frontal21 vom 06.02.2004

Wertgutachten geht hervor, dass diese Wohnung wenige Jahre später gerade mal noch 210.000 D-Mark wert ist. Das ist weniger als Fördergelder in die Wohnung flossen. Das bedeutet: Rund 250.000 D-Mark wurden in den Sand gesetzt.



Hans-P. Schwintowski

Berlin belohnte Preistreiberei

Für den Juristen Prof. Hans-Peter Schwintowski von der Humboldt Universität Berlin ist das ein Beleg dafür, dass die Wohnungen ihren Preis nie wert waren: "Das ist eine schlichte Katastrophe, die zeigt, dass die Marktpreise, die damals für diese Objekte zugrunde gelegt wurden, aufgepumpt gewesen sein müssen. Wir haben jetzt im Augenblick etwas niedrigere Immobilienpreise als vor zehn Jahren, aber wir haben keinen völligen Marktzusammenbruch, wie es bei diesen Objekten zur Zeit passiert."

Die Preise wurden mit System aufgepumpt: Denn je höher die Baukosten, desto höher die staatliche Wohnungsbau-Förderung. Das Land Berlin belohnte die Preistreiberei, mit der Folge, dass in den '90er Jahren zu viele Wohnungen viel zu teuer gebaut wurden.



Frank Zimmermann

Auf Kosten des Steuerzahlers

Dazu Frank Zimmermann vom Banken-Untersuchungsausschuss (SPD): "Es ist bekannt, dass in genügend Fällen zu teuer gebaut wurde, und dass zu hoch abgerechnet wurde. Dadurch wurden die Kosten für einzelne Objekte nach oben getrieben - auf Kosten des Landes und auf Kosten des Steuerzahlers." Die Bauherren haben sich mit den Fördermilliarden die Taschen gefüllt. Die zahlte die Investitionsbank Berlin, kurz IBB, eine Tochter der Landesbank Berlin, aus. "Die IBB musste nach meiner Kenntnis bestimmte Programme abwickeln", so Zimmermann. "Deswegen kam es in erster Linie nicht auf die Kosten an - es kam darauf an, dass ein bestimmtes Volumen geschafft wurde."

Bauherren, Verkäufer und Architekten haben sich auf Kosten der Steuerzahler eine goldene Nase verdient. Im Ahlener Weg zum Beispiel wurden für ein wenig Gras, für Büsche und einige Bäume 1,4 Millionen D-Mark als "sonstige Außenanlage" berechnet - gefördert mit Steuergeldern. Die landeseigene Investitionsbank hat das in ihrer Berechnung der Wirtschaftlichkeit bestätigt.



Karl Keuerleber

"Naiv oder kriminell"

Unfassbar für Bauexperten, wie Karl Keuerleber: "Es ist ungeheuerlich, dass der IBB-Mitarbeiter sich bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung vorrechnen lassen hat, dass man am Ahlener Weg 1,4 Millionen D-Mark brauchte, um die Grünanlage zu bepflanzen. Das heißt: umgerechnet 300 D-Mark auf den Quadratmeter. Dafür bekommen sie den besten Granit verlegt."

Und Barbara Oesterheld, Bündnis90/Grüne, bestätigt: "Mir wurde von Immobilienspezialisten gesagt, dass man die Summen, die zum Teil beantragt wurden, gar nicht verbauen konnte. Wenn jemand annimmt, dass man diese Summe verbauen kann, dann ist er entweder naiv oder kriminell."

LINKS

Und hier geht es weiter:

Die Top 10 unserer Leser - geben Sie auch eine Empfehlung ab!

nicht lesenswert

-3

-2

-1

0

+1

+2

+3

lesenswert

Übersicht über die Leser Top10

SCHREIBEN SIE UNS!

ARTIKEL VERSENDEN

ARTIKEL DRUCKEN

zum Seitenanfang

über das ZDF

Impressum

Kontakt

ZDF-Stellenmarkt

Erweiterte Suche

© ZDF 2004

ZDF.de

ZDF infokanal

ZDF dokukanal

ZDF theaterkanal

arte

3sat

PHOENIX

KAKA

DeutschlandRadio

GERMAN TV